

Segen

Es segne und behüte uns
der allmächtige und barmherzige Gott,
+ Vater, Sohn und Heiliger Geist. Amen.

Sie erreichen uns telefonisch:

Pfarrer Christopher Iven: 04731 – 89110

Das Kirchenbüro ist erreichbar:

Madeleine Michailidis 04740 - 1211

Mail: kirchenbuero.dedesdorf@kirche-oldenburg.de

**Veranstaltungen: siehe Kirchen Kurier
Volkstrauertag 19.11. um 17:00 Uhr mit
anschließendem Gang zum Denkmal**

**Kerzen entzünden für Verstorbene als stilles Gebet
am 25. November von 10-12 Uhr in der Kirche**

**Ewigkeitssonntag 26. November um 09:30 Uhr mit
Verlesen der Namen aller Verstorbenen des
vergangenen Kirchenjahres.**

**Konfirmandenunterricht Laurentiushaus:
23.11. Unterricht 16-18:00 Uhr**

**15.11. Spielenachmittag ab 15:00 Uhr
06.12. Seniorenkreis ab 15:00 Uhr Nikolaus
20.12. Spielenachmittag ab 15:00 Uhr**

**Weitere Veranstaltungen Taizé und anderes siehe
Kirchenkurier**

Bitte nehmen Sie gerne auch das Angebot der Andachten
zum Mitnehmen auf der Homepage wahr. Danke.

Andacht für Zuhause

23. Sonntag nach Trinitatis (12.11.-18.11.2023)

**Dem König aller Könige und Herrn aller Herren,
der allein Unsterblichkeit hat,
dem sei Ehre und ewige Macht.
1. Timotheus 6,15b.16a.c**

Vorbereiten

Ich zünde eine Kerze an.
Ich lege beiseite, was mich gerade beschäftigt,
und achte auf das Licht.

Mein Kopf und mein Herz sind voll.
Einatmen - ... ausatmen - ... Alles loslassen.
Ich bin hier. Gott ist bei mir. Amen.

Den Wochenpsalm beten Psalm 33

(13) Der Herr schaut vom Himmel
und sieht alle Menschenkinder.

(14) Von seinem festen Thron sieht er auf alle,
die auf Erden wohnen.(15) Der ihnen allen das Herz
geschaffen hat,
achtet auf alle ihre Werke.

(16) Einem König hilft nicht seine große Macht;
ein Held kann sich nicht retten durch seine große Kraft.

(17) Rosse helfen auch nicht; da wäre man betrogen;
und ihre große Stärke errettet nicht.

(18) Siehe, des Herrn Auge sieht auf alle, die ihn fürchten,
die auf seine Güte hoffen,

(19) dass er ihre Seele errette vom Tode
und sie am Leben erhalte in Hungersnot.

(20) Unsere Seele harret auf den Herrn;
er ist uns Hilfe und Schild.

(21) Denn unser Herz freut sich seiner,
und wir trauen auf seinen heiligen Namen.

(22) Deine Güte, Herr, sei über uns,
wie wir auf dich hoffen.

Anfangen

In deinen Händen, Herr, steht unsere Zeit.

Denke an mich in deiner Gnade. Erhöre mich. Amen.

Auf Gottes Worte hören (Der Spaziergang in den Himmel)

Es gab einen Tag, erzählt Holger S., 41 Jahre, im Regionalfernsehen, der mein Leben verändert hat.

Ich war 34 Jahre alt, als der Tag kam. Und wog 140 Kilo.

Ich hatte seltsame Schmerzen und ging zum Arzt. Der schickte mich in eine Klinik. Dort stellten sie fest, dass ich Krebs hatte. Dann geschah, was geschehen musste.

Der Krebs wurde bestrahlt, ich bekam Chemo.

Die Ärzte machten mir Hoffnung, an die ich aber nicht glaubte. Schließlich wurde ich operiert. Später sagten alle, ich sei geheilt. Im Körper sei kein Krebs mehr. Ich wurde nach Hause entlassen. Und war auf eine seltsame Weise hoffnungslos, erzählt Holger S. und schaut wie verloren in die Kamera.

Eigentlich war alles in Ordnung, erzählt er dann weiter.

Nur – ich fühlte es nicht.

Ich war krankgeschrieben, fühlte mich aber nicht krank.

Dafür lag ich herum. Meine Seele war so schwer wie mein Körper. Mit mir war nichts los.

Dann aber kam der Tag, der alles veränderte.

Ich weiß es wie heute, auch nach sechs Jahre noch. Ich lag auf dem Sofa, als meine Mutter von der Arbeit kam, gegen halb fünf am Nachmittag. Sie packte ihre Tasche aus, zog sich um, kam in mein Zimmer und sagte: „So kann das nicht weitergehen. Los, wir gehen jetzt spazieren.“

Das taten wir. 15 Minuten, mehr schaffte ich nicht.

Und am nächsten Tag wieder.

Ein paar Tage hintereinander. Und auf einmal, vielleicht nach einer Woche, fand ich Spaß dran. Und ging von selbst. Erst 30 Minuten, dann 40, dann trabte ich ein bisschen, dann joggte ich. Und immer so weiter. Na ja, was soll ich sagen. Heute wiege ich 71 Kilo und laufe Halbmarathon in etwa vier Stunden. Und meine kleine Tochter feuert mich an.

Holger strahlt, als er das erzählt. Der Krebs war eigentlich der Moment, sagt er, der mich auf eine neue Spur brachte. Nur wusste ich das lange nicht. Bis meine Mutter sagte: „Los, wir gehen jetzt spazieren.“ Da muss etwas in mir aufgewacht sein, sagt Holger und schaut an der Kamera vorbei. Wie so bei einer Kastanie, wenn die Schale platzt und die Frucht rauskommt. Nach den ersten Spaziergängen hatte ich auf einmal Hoffnung, ganz kleine.

Aber sie wuchs mit jedem Schritt, sozusagen. Als habe mir jemand gesagt: Holger, du kannst das. Und irgendwann, beim Laufen, habe ich mir mal überlegt, wer oder was das denn war mit dem ‚Du kannst das‘. Und denke mir heute, sieben Jahre später, dass der Himmel mich irgendwie nicht alleine gelassen hat. Schon in der Klinik nicht. Ich habe ihn nur lange Zeit nicht gehört. Aber dann war der Moment da: „Los, wir gehen jetzt spazieren.“ Das sagte meine Mutter damals. Aber irgendwie doch auch der Himmel, sagt Holger. Wer kann das schon so genau auseinanderhalten.

(Michael Becker)

Beten

Ich will dir danken, Gott ... Ich denke besonders an ...

Das beschäftigt mich ...

Vater unser im Himmel, geheiligt werde Dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.